

Für Stella ist ein passender Spender in Sicht

Typisierungsaktion im Berufsschulzentrum brachte 463 Registrierungen – Knochenmarkspenderdatei erweitert

Wiesloch. (BeSt) Nach dem großen Erfolg der Typisierungsaktion am 14. Januar in der Rauener Kulturhalle mit fast 2000 Registrierungen (die RNZ berichtete) fand nun eine zweite Typisierungsaktion zugunsten der kleinen Stella aus Rauenberg und der Deutschen Knochenmarkspenderdatei (DKMS) im Wieslocher Berufsschulzentrum statt. Hierzu waren insbesondere Schüler und Lehrer der Johann-Philipp-Bronner-Schule, Hubert-Sternberg-Schule und Louise-Otto-Peters-Schule aufgerufen, sich registrieren zu lassen. Die gute Nachricht vorweg: Ein passender Stammzellenspender für die vierjährige Stella wurde inzwischen gefunden, die Gesundheitstests liefen bis Redaktionsschluss noch.

In Wiesloch wurden nun alle Interessierten zunächst in mehreren Informationsvorträgen der DKMS in der Aula über den Vorgang der Typisierung informiert. Dort war zu erfahren, dass nach einem erfolgreichen Treffer in der Knochenmarkspenderdatei der Typisierte erneut zu einer Bestätigungstypisierung in ein ortsnahes Krankenhaus gebeten wird, um ein großes Gesundheits- und Blutbild zu erstellen. Erst wenn auch nach diesen zusätzlichen Tests der Typisierte immer noch als Spender in Frage kommt, wird eine medizinische Voruntersuchung gemacht. Danach findet – nach der persönlichen Einwilligung – eine Stammzellentnahme statt. Diese erfolgt in 80 Prozent der Fälle peripher: Das heißt, die benötigten Stammzellen werden aus dem Blut herausgefiltert. Zur operativen Knochenmarkentnahme am Beckenkammknochen kommt es in lediglich 20 Prozent aller Fälle.

Unter den wachsamem Blicken von Beate Mayer, der DKMS-Aktionsleiterin, fanden 463 erfolgreiche Typisierungen in der alten Cafeteria des Berufsschulzentrums statt. Dabei wurde die Registrierung von den Religions- und Ethik-Kursen des Wirtschaftsgymnasiums durchgeführt. Die beiden Fachlehrer



Auf große Resonanz stieß auch die zweite Typisierungsaktion zugunsten der kleinen Stella aus Rauenberg, die diesmal im Wieslocher Berufsschulzentrum stattfand. Zahlreiche Schüler waren gekommen, um via Wattestäbchen Lebensretter zu werden. Foto: Helmut Pfeifer

Christian Stiefert und Benjamin Starke waren gemeinsam mit rund 200 Schülern für den reibungslosen Ablauf und die korrekte Dokumentation verantwortlich. Die Auszubildenden des Einzelhandels im dritten Lehrjahr an der Johann-Philipp-Bronner-Schule hatten gemeinsam mit ihrer Klassenlehrerin Cornelia Gelder-Starke für alle Spender und Helfer einen Imbiss organisiert.

Für den persönlichen Austausch hatte die DKMS eine Spenderin nach Wiesloch gebracht, um die Fragen der Schüler direkt besprechen zu können. Die 26-

jährige Frau konnte erfolgreich Knochenmark für eine gleichaltrige Niederländerin spenden. Vor Ort hoffte auch der 18-jährige Niklas Gierse auf einen „DNS-Treffer“. Er würde sich sehr freuen, wenn er jemandem zur Genesung verhelfen könne, erklärte der Schüler. Für seinen Kurskameraden aus der zwölften Klasse, Yannic David, war die Typisierung eine Selbstverständlichkeit: „Jeder würde sich darüber freuen, wenn man diese fünf Minuten opfert, um ein Leben zu retten!“

Sowohl der Schulleiter der Hubert-Sternberg-Schule, Jürgen Becker, als

auch die Aktionsleiterin, Beate Mayer, waren am Ende der fünfständigen Typisierung vom Erfolg der Aktion begeistert. „So reibungslos klappt das nicht immer“, freute sich Beate Mayer und Schulleiter Becker war von der großen Spendenbereitschaft der Schüler angetan. Übrigens: Auch, wenn jetzt für Stella ein geeigneter Spender gefunden werden konnte, kommt es doch auf jede einzelne Typisierung an. Denn, so teilte die DKMS mit: Alle 15 Minuten wird eine medizinische Anfrage an die Organisation gestellt.